Dezember 2026 – Februar 2027
Gemeindebrief Nr. 159

IM BLICK.

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt.

Vision



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LIPPSTADT

INHALT

Gruß der Redaktion	2
Zukunftsleuchten	3
Wer hat die Zukunft in der Hand?	5
Jakobs Stern ist aufgegangen	7
Danke schön	9
Termine	10
Vespermusiken & Silvesterkonzert	15
Komm, wir feiern Weihnachten	16
Geschichten am Kamin & Seniorenadventsfeier	18
Kirche, wie hast Du‘s mit der Demokratie?	19
Projekt in Simbabwe: Kraft zum Leben schöpfen	20
Dosen statt Rosen	21
Projektionen - Positionen	22
Familienseite: Unterwegs mit Blick nach oben	23
Muss das eigentlich so bleiben?	24
Buchvorstellung: Was wir meinen, wenn wir Hoffnung sagen	26
Gebete	27
Epiphanias oder eine kleine Anleitung zur lectio divina	28
Adressen	30
Impressum	32

GRUSS DER REDAKTION

Liebe Leserinnen und Leser,

Advent ist eine Zeit der Erwartung. Aber was erwarten wir eigentlich? Nicht nur von Weihnachten, sondern auch von dem neuen Jahr, das vor uns liegt.

„Vision“ lautet das Thema dieser Ausgabe von ImBlick. Die Bibel erzählt von Menschen, die auf eine andere Zukunft hoffen. Gerade im Advent begegnen uns Gottes Verheißungen. Was bedeuten sie für uns heute?

Natürlich gibt es auch wieder viel aus unserer Gemeinde zu berichten. Ob Musik und Gebet in der Kirche, Geschichten am Kamin oder Gespräche über unsere Demokratie: Auch in den kommenden Monaten gibt es Gelegenheiten, zusammenzukommen. Und wir machen auf Spendenprojekte aufmerksam, bei denen Hilfe gebraucht wird.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, einen guten Start ins neue Jahr und zwischendurch etwas Ruhe zum Lesen.

Ihre ImBlick-Redaktion



ZUKUNFTS-LEUCHTEN

Es ist spät geworden. Die Sonne ist schon seit längerer Zeit hinter dem Horizont verschwunden. Eine Gruppe von Hirten harrt dennoch weiter bei ihren Schafen auf dem Feld aus. Die Schafe dösen oder grasen, die Hirten wachen oder ruhen sich aus. Um sie herum ist es völlig dunkel, in der Ferne sind die letzten Lichter einer Stadt zu sehen.

Auf einmal erscheint neben ihnen ein helles Licht, fast schon wie ein Blitz – alle erschrecken sich fürchterlich. Die Schafe werden unruhig. Einige Hirten wollen fliehen, sich in Sicherheit bringen. Da spricht es aus dem Licht heraus zu ihnen:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ (Lk. 2,10-11).

Na? Ab wann haben Sie die Geschichte erkannt? Es sind die Hirten der berühmten Weihnachtsgeschichte, die dieses Erlebnis haben. Sie sind die ersten, die von der Geburt Jesu erfahren. Mitten in der Dunkelheit leuchtet plötzlich neben ihnen etwas auf. Ein Licht, das einen Engel umgibt. Und dieser Engel bringt eine unglaubliche Botschaft mit: Gott ist Mensch geworden!

Damit beginnt für sie, aber auch für uns, etwas Neues. Eine neue Zeit bricht an. Die Hoffnung, die Vision einer besseren Welt wird greifbar und für alle sichtbar.

Ich glaube, das ist das Besondere an Weihnachten. Gott wartet nicht darauf, dass bei uns alles hell, freundlich und schön ist. Gott kommt gerade dann, wenn es um uns herum dunkel ist. Mit seiner Vision einer besseren Zukunft schenkt Gott Zuversicht. Dieses „Zukunftsleuchten“ erstrahlt hell und klar – so stark, dass es uns von innen wärmen kann.

Und damit wären wir auch schon bei diesem Begriff Vision. Visionen richten unseren Blick nach vorn. Sie lassen uns Möglichkeiten entdecken, die wir bisher nicht gesehen haben. Sie machen Mut, neue Wege zu gehen, denn mit einer Vision hat man (plötzlich) ein Ziel.

Doch wie sieht unsere Zukunft aus? Was wird das neue Jahr bringen? Welche Wünsche und Hoffnungen haben wir? Und vielleicht noch wichtiger: Was hat Gott mit uns vor?

Keine Angst, Gott meint es gut mit uns!

„Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?" (Jes. 43,19).

Gott traut uns also Zukunft zu. Gott begleitet uns dabei, Gott schafft selbst Neues. Manchmal erkennen wir Gottes Neues noch nicht. Vielleicht ist es am Anfang nur ein kleines Licht in der Dunkelheit. Eine Vision braucht also kein grelles Licht, um eine Vision zu sein.

Die Hirten haben sich damals auf den Weg gemacht, um das Kind in der Krippe zu finden. Sie haben dem Engel, der Vision, vertraut.

Auch wir dürfen uns auf den Weg machen. Mit unseren Fragen, Hoffnungen und auch mit unseren Zweifeln. Wir müssen nicht den gesamten Weg kennen, um ihn zu gehen, denn wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott mitgeht. Gottes Licht, Gottes Zukunftsleuchten, erlischt nicht. Es bleibt bei uns: damit wir den Weg erkennen und uns wärmen können.

Wir müssen im Übrigen nicht untätig warten. Mit Vertrauen auf Gott können wir schon heute dazu beitragen, dass unsere Welt ein Stück menschlicher, wärmer wird. Es ist ein aktives Licht-in-die-Welt-Bringen.

Da, wo Christus leuchtet, da beginnt Zukunft. Manchmal geschieht das ganz unscheinbar. Da reicht schon ein vermeintlich kleines Licht, ein Säugling in der Krippe, um die Dunkelheit zu durchbrechen.

Steffen Kemper



WER HAT DIE ZUKUNFT IN DER HAND?

Eine adventliche Vision aus der Offenbarung des Johannes

Aus den Augen, aus dem Sinn.

Haben Sie auch schon einmal Menschen oder Dinge aus dem Blick verloren, die Ihnen einmal wichtig waren? Nicht unbedingt aus böser Absicht. Der Alltag geht einfach weiter und Anderes beansprucht unsere Aufmerksamkeit. Liebgewonnenes verblasst.

Aber kann das auch bei Gott passieren? Hat er seine Welt vielleicht aus den Augen verloren?

Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, schreibt Johannes an christliche Gemeinden, die wegen ihres Glaubens in Konflikt mit ihrer Umwelt gerieten. Hat Gott eigentlich noch im Blick, was geschieht?

Johannes erzählt von einer Vision. Er sieht Gott auf seinem Thron. In seiner Hand liegt eine Buchrolle, beschrieben auf beiden Seiten und mit sieben Siegeln verschlossen. Sie steht für Gottes Plan mit dieser Welt. Ein mächtiger Engel ruft: „Wer ist würdig, dieses Buch zu öffnen und seine Siegel aufzubrechen?“ Doch niemand findet sich, der die Buchrolle öffnen kann. Niemand ist würdig, Gottes Plan mit der Welt in Gang zu setzen.

Johannes beginnt zu weinen. Dann spricht einer der Ältesten zu ihm: „Weine nicht! Der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel Davids, hat den Sieg errungen.“

Johannes schaut hin. Doch er sieht keinen mächtigen Löwen. Er sieht ein Lamm, das aussieht, als wäre es geschlachtet worden (Offenbarung 5,1–6).

Johannes hört von einem Sieger. Aber er sieht einen, der selbst Opfer von Gewalt geworden ist. Gemeint ist Jesus Christus. Die römische Besatzungsmacht konnte Jesus töten. Aber sie konnten nicht verhindern, dass Gott ihn wieder lebendig machte. Ausgerechnet diesem Gekreuzigten ist die Zukunft der Welt anvertraut.

Im Advent feiern wir, dass Jesus in unsere Welt gekommen ist. Ein Stern kündigte einen König an. Die Sterndeuter suchten ihn zuerst in Jerusalem und fanden ein Kind in Bethlehem. Johannes erwartet einen Löwen und sieht ein verwundetes Lamm. Was für ein ungewöhnliches Bild von Gottes Macht!

Auch wenn weiterhin Kriege geführt werden und Menschen Unrecht erleiden: Gott hat seine Welt nicht aus den Augen verloren.

Advent bedeutet auch, mit einer noch unerlösten Welt auf Gott zu warten. Wir hoffen darauf, dass Christus wiederkommt und Gottes Reich vollendet wird. Dann werden Gewalt und Leid überwunden sein.

Bis dahin bleibt die Frage, wie wir leben wollen. Welche Macht bewundern wir? Die Macht, sich gegen andere durchzusetzen? Oder die Stärke, sich für andere einzusetzen, auch wenn es uns etwas kostet?

Johannes sieht in seiner Vision einen Sieger, der die Wunden seines Leidens trägt. Der Gekreuzigte lebt. Ihm gehört die Zukunft.

Diakon Timo Lütge





JAKOBS STERN IST AUFGEGANGEN

„Ich sehe ihn, aber nicht jetzt; ich schaue ihn, aber nicht von Nahem. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen…“ (Num 24,17a)

Am Anfang steht eine Vision. Stern und Zepter weisen auf einen fernen König. Noch ist er nicht da, aber er kommt! Der Edomiterkönig Balak beauftragt Bileam, Israel zu verfluchen. Gott aber greift ein und Bileam segnet Israel. Bileam sieht den Stern, der aus Israel aufgeht – und das Zepter, Zeichen der Macht. Noch ist der Stern erst in der Ferne zu sehen, er steht noch nicht über ihnen am Himmel. Wenn er kommt, der mächtige König Israels, werden die Moabiter und die anderen Feinde Israels geschlagen werden.

Wer ist der Stern aus Juda, der aufgehen und regieren wird?

Schon in Qumran wird er messianisch gedeutet. In der Weihnachtserzählung (Mt 2) führt ein Stern die Sterndeuter zum Christuskind. Spielt Matthäus auf die Bileam-Erzählung

an? Dies bleibt umstritten. In der Offenbarung wird Christus als heller Morgenstern bezeichnet. Im 2. Petrusbrief geht der Morgenstern im Herzen auf und zeigt sich als prophetisches Wort. (2. Petr 1,19)

„Kommt und lasst uns Christum ehren“, dichtet Paul Gerhardt. In der 5. Strophe greift er das Motiv des Jakobsterns auf:

Jakobs Stern ist aufgegangen,
stillt das sehnliche Verlangen,
bricht den Kopf der alten Schlangen
und zerstört der Höllen Reich.

Der Stern ist aufgegangen! Das, worauf alle sehnlichst gewartet haben, ist eingetroffen. Christus hat seine Herrschaft angetreten.

Paul Gerhardt stellt dem Motiv des Sterns ein zweites Motiv an die Seite: der Kopf der alten Schlange ist gebrochen! Die Schlange, die Verführerin aus dem Paradies, ist entmachtet. Das Bild der Schlange taucht nicht nur in der Paradieserzählung auf, sondern auch im Buch Numeri (4. Mose). Gott schickt seinem Volk feurige Schlangen in die Wüste. Mose lässt das Volk ein Bild der Schlange ansehen. Wer die Schlange anblickt, wird geheilt. Das Böse wird überwunden – wenn es angeschaut und vor Gott gebracht wird.

Bileam verbindet den Segen über Israel mit Unheilsprophezeiungen über die feindlichen Völker. Paul Gerhardt geht über die konkrete, geschichtliche Bedrohung hinaus: der Kopf der Schlange ist zerbrochen. Das Reich der Hölle ist zerstört. Das Böse ist entmachtet.

Mit Israel bekennen wir:
Der HERR ist geduldig und von großer Barmherzigkeit und vergibt Missetat und Übertretung, aber er lässt niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missetat der Väter an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied.« (Num 14,18)

Gott schafft Frieden und Gerechtigkeit.

Pfarrerin Katrin Pferdmenges

DANKE SCHÖN

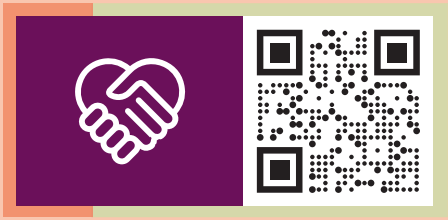
Eine bewegtes (Kirchen)jahr liegt hinter uns. Wir haben Neues gewagt: Einfach Heiraten, eine Weinlounge in der Marienkirche anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Herbstwoche, Klemmbausteintage in Johannes. Manches, wie die Weinlounge in der Marienkirche, hat polarisiert. Große Projekte liegen vor uns, etwa die Orgelrenovierung oder das Demokratieprojekt. Im Vergleich zu anderen Gemeinden zeigt sich: wir haben ein vielfältiges Gemeindeleben. Das ist nur möglich dank ehrenamtlichen Engagements.

Im Rahmen der Ehrenamtskoordination haben wir uns in diesem Jahr vorrangig mit den organisatorischen Rahmenbedingungen des Ehrenamts in unserer Gemeinde beschäftigt: Wir haben im Presbyterium eine Ehrenamtskonzeption entwickelt und beschlossen. Es gab einen ersten gemeinsamen Abend aller Foren und wir haben verabredet, diesen zwei Mal im Jahr zu wiederholen. Wir arbeiten an einer Ehrenamtskartei – wir möchten niemanden übersehen, der in unserer Gemeinde tätig ist. Jede und jeder, der ehrenamtlich aktiv ist, soll z.B. einen Weihnachtsgruß bekommen. Das ist nur möglich, wenn wir Kontaktdaten und die Einverständniserklärung zur Nutzung der Daten haben. Ein herzliches Dankeschön an alle, die das Formular ausgefüllt haben und die Bitte an die anderen, dies noch zu tun. (https://t1p.de/o5hnh und QR-Code)

Im kommenden Jahr möchten wir verstärkt inhaltlich arbeiten: Wer sind wir als Gemeinde? Was ist uns heilig? Miteinander eine Vision für unsere Gemeinde entwickeln – das könnte ein Vorsatz für das neue Jahr sein. Es setzt voraus, dass wir einander begegnen, zuhören und miteinander ins Gebet gehen.

Wir danken allen, die im zu Ende gehenden Jahr unsere Gemeinde unterstützt haben: mit Gebeten und Taten, mit Spenden und mit Worten.

Presbyter Jürgen Platte und Pfarrerin Katrin Pferdmenges



GOTTESDIENSTE

Wir freuen uns auf Sie!

An jedem Sonntag feiern wir um 10 Uhr Gottesdienst in der Marienkirche.

NOVEMBER

Vespermusik zum Advent
mit dem Posaunenchor
Sa., 28.11., 17 Uhr
Marienkirche
Roland Hosselmann

Gottesdienst mit Posaunenchor zur Beauftragung zum Prädikantendienst
So., 29.11., 10 Uhr
Marienkirche
Thomas Hartmann,
Claudia Hempert-Hartmann &
Monika Pesch

Gottesdienst
So., 29.11., 10 Uhr
Kapelle im Klinikum Lippstadt,
Wiedenbrücker Str.
Ulrike Scholz-Reinhardt

DEZEMBER

Gottesdienst
Do., 3.12., 10 Uhr
Militärseelsorge
Marienkirche

Taufgottesdienst
Sa., 5.12., 14 Uhr
Johanneskirche
Ivonne Buthke

Vespermusik zum Advent -
Musikschule und Exoduschor
Sa., 5.12., 17 Uhr
Marienkirche
Katrin Pferdmenges

Gottesdienst
So., 6.12., 10 Uhr
Marienkirche
Roland Hosselmann

Gottesdienst
So., 6.12., 10 Uhr
Kapelle im Klinikum Lippstadt,
Wiedenbrücker Str.
Ulrike Scholz-Reinhardt

Segnungsgottesdienst
So., 6.12., 11 Uhr
Johanneskirche
Ivonne Buthke

Politisches Abendgebet mit anschließender Podiumsdiskussion:
„Asylrecht schützen –
Zuflucht ermöglichen“
Sa., 10.12., 18 Uhr
Jakobikirche
Elisabeth Patzsch &
Katrin Pferdmenges

Vespermusik zum Advent: Kinderchor und Jugendchor
Sa., 12.12., 17 Uhr
Marienkirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst
So., 13.12., 10 Uhr
Marienkirche
Thomas Hartmann

Heaven Up-Gottesdienst
So., 13.12., 11 Uhr
Stiftskirche
Roland Hosselmann

Gottesdienst
So., 13.12., 11 Uhr
Johanneskirche
Katrin Pferdmenges

World Wide Candlelight Gottesdienst
So., 13.12., 17 Uhr
Kath. Kirche St. Michael, Lipperode
Ivonne Buthke

Night of Light - Jugendgottesdienst
So., 13.12., 17 Uhr
Marienkirche
Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Vespermusik zum Advent: Kantorei
Sa., 19.12., 17 Uhr
Marienkirche
Claudia Hempert-Hartmann

Gottesdienst mit Abendmahl
So., 20.12., 10 Uhr
Marienkirche
Claudia Hempert-Hartmann

Gottesdienst für Klein & Groß
So., 20.12., 11 Uhr
Johanneskirche
Timo Lütge

Familienandacht mit Krippenspiel in Maria Frieden
So., 20.12., 14 Uhr
Kath. Kirche Maria Frieden, Lipperbruch
Roland Hosselmann

Gottesdienst mit kleinem Frühstück
Do., 24.12., 10 Uhr
Johanneshaus
Katrin Pferdmenges

Krabbelgottesdienst
Do., 24.12., 14 Uhr
Gemeindehaus Mitte
Ivonne Buthke & Mirja Friedrich

Familienchristvesper
Do., 24.12., 14:30 Uhr
Johanneskirche
Timo Lütge

Gottesdienst unterwegs – sinnlich und bewegt
Do., 24.12., 14:30 Uhr
Kurpark Bad Waldliesborn
Treffpunkt: Bahnhofsgebäude
Katrin Pferdmenges & Elisabeth Boodes

Christvesper mit KiKi
Do., 24.12., 15:30 Uhr
Stiftskirche
Roland Hosselmann

Familienchristvesper
Do., 24.12., 16 Uhr
Marienkirche
Thomas Hartmann

Christvesper mit Exodus-Chor
Do., 24.12., 17 Uhr
Johanneskirche
Claudia Hempert-Hartmann

Christvesper
Do., 24.12., 17:30 Uhr
Stiftskirche
Roland Hosselmann

Christvesper
Do., 24.12., 18 Uhr
Schlosskapelle Overhagen
Katrin Pferdmenges

Christvesper
Do., 24.12., 18 Uhr
Marienkirche
Thomas Hartmann

Christnacht
Do., 24.12., 23 Uhr
Marienkirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag
Fr., 25.12., 10 Uhr
Stiftskirche
Timo Lütge

Gottesdienst
Fr., 25.12., 10 Uhr
Kapelle im Klinikum Lippstadt,
Wiedenbrücker Str.
Ulrike Scholz-Reinhardt

Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag
Sa., 26.12., 11 Uhr
Johanneskirche
Thomas Hartmann

Gottesdienst
So., 27.12., 10 Uhr
Marienkirche
Roland Hosselmann

Silvestergottesdienst
Do., 31.12., 18 Uhr
Stiftskirche
Roland Hosselmann

JANUAR

Neujahrsgottesdienst
Fr., 1.1., 11 Uhr
Jakobikirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst zur Beauftragung
zum Prädikantendienst
So., 3.1., 10 Uhr
Jakobikirche
Elisabeth Boodes &
Thomas Hartmann

Segnungsgottesdienst
So., 3.1., 11 Uhr
Johanneskirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst mit Posaunenchor
und Neujahrsempfang
Mi., 6.1., 19 Uhr
Jakobikirche
Thomas Hartmann

Mittagsgebet
Sa., 9.1., 12 Uhr
Jakobikirche
Roland Hosselmann

Gottesdienst
So., 10.1., 10 Uhr
Jakobikirche
Roland Hosselmann

Gottesdienst
So., 10.1., 11 Uhr
Johanneskirche
Katrin Pferdmenges

Taizé-Andacht
Fr., 15.1., 19 Uhr
St. Josef Bad Waldliesborn

Gottesdienst mit Abendmahl
So., 17.1., 10 Uhr
Jakobikirche
Thomas Hartmann

Gottesdienst für Klein & Groß
So., 17.1., 11 Uhr
Johanneskirche
Timo Lütge

Andacht in Maria Frieden
So., 17.1., 11 Uhr
Kath. Maria Frieden, Lipperbruch

Gottesdienst der Notfallseelsorger des Kirchenkreises
Sa., 23.1., 16 Uhr
Johanneskirche

Gottesdienst
So., 24.1., 10 Uhr
Jakobikirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst mit KiKi
So., 24.1., 11 Uhr
Stiftskirche
Katrin Pferdmenges

Gottesdienst zu
“Finde dein Licht”
So., 24.1., 17 Uhr
Stiftskirche
Roland Hosselmann

Gottesdienst nach Feierabend
Do., 28.1., 19 Uhr
Jakobikirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst
So., 31.1., 10 Uhr
Jakobikirche
Claudia Hempert-Hartmann

Punkt 5 - Jugendgottesdienst
So., 31.1., 17 Uhr
Auferstehungskirche Anröchte
Teamer der Jugendkirche

FEBRUAR

Ökumenische Andacht – zum Abschluss der Ausstellung „Kirche, wie hast Du’s mit der Demokratie?“
Sa., 6.2., 15 Uhr
Jakobikirche
Katrin Pferdmenges & Thomas Wulf

Gottesdienst – Verabschiedung von Sibylle Hänsler
So., 7.2., 10 Uhr
Jakobikirche
Ivonne Buthke & Thomas Hartmann

Segnungsgottesdienst
So., 7.2., 11 Uhr
Johanneskirche
Katrin Pferdmenges

Mittagsgebet
Sa., 13.2., 12 Uhr
Jakobikirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst
So., 14.2., 10 Uhr
Jakobikirche
Katrin Pferdmenges

Gottesdienst
So., 14.2., 11 Uhr
Johanneskirche
Claudia Hempert-Hartmann

Heaven Up-Gottesdienst
So., 14.2., 11 Uhr
Stiftskirche
Roland Hosselmann

Valentinsgottesdienst
So., 14.2., 19 Uhr
Jakobikirche
Katrin Pferdmenges

Taizé-Andacht
Fr., 19.2., 19 Uhr
St. Josef Bad Waldliesborn

Gottesdienst
So., 21.2., 10 Uhr
Jakobikirche
Roland Hosselmann

Gottesdienst für Klein & Groß
So., 21.2., 11 Uhr
Johanneskirche
Timo Lütge

Andacht in Maria Frieden
So., 21.2., 11 Uhr
Kath. Kirche Maria Frieden,
Lipperbruch

Gottesdienst nach Feierabend Do.,
25.2., 19 Uhr
Jakobikirche
Ivonne Buthke

Gottesdienst
So., 28.2., 10 Uhr
Jakobikirche
Thomas Hartmann

Gottesdienst mit KiKi
So., 28.2., 11 Uhr
Stiftskirche
Ivonne Buthke

Punkt 5 - Jugendgottesdienst
So., 28.2., 17 Uhr
Jugendkirche

Weitere Infos finden Sie in der Tagespresse, unserem Instagram-Account (@evangelisch.in.lippstadt) bzw. Facebook-Account sowie unserer Website.

VESPERMUSIK

ZUM ADVENT

28. NOVEMBER 2026 · 17 UHR

Posaunenchor, Anfängergruppen und Jugendposaunenchor

Leitung: Semyon Mitschke

5. DEZEMBER 2026 · 17 UHR

Ensembles der Conrad-Hansen-Musikschule

Leitung: Kristina Schikorra

Exoduschor

Leitung: Regina Rothenbusch

12. DEZEMBER 2026 · 17 UHR

Kinderchor und Jugendchor der Kantorei Lippstadt

Leitung: Kantor Roger Bretthauer

19. DEZEMBER 2026 · 17 UHR

Kantorei Lippstadt

Leitung: Kantor Roger Bretthauer

Marienkirche Lippstadt · Eintritt frei

SILVESTERKONZERT

MIT DEM LIPPENSEMBLE

Wenn Engel mit den Katzen tanzen

Musik von Mendelssohn bis Mercury

31. DEZEMBER 2026 · 21 UHR

Marienkirche Lippstadt

Eintritt: 15 Euro | ermäßigt 8 Euro

zzgl. VVK-Gebühren

Freie Platzwahl

Tickets erhältlich in der Kulturinformation Lippstadt, online über reservix.de oder an der Abendkasse


Kommt, wir feiern
Weihnachten
Heiligabend, 24.12.2026
Marienkirche
16 Uhr Familienchristvesper
18 Uhr Christvesper
23 Uhr Christnacht mit Wunschweihnachtsliedern
Johanneskirche
10 Uhr Gottesdienst mit kleinem Frühstück
14:30 Uhr Christvesper für Klein und Groß
17 Uhr Christvesper mit dem Exoduschor
Stiftskirche
15:30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel
17:30 Uhr Christvesper
Gemeindehaus Mitte (Brüderstraße)
14 Uhr Krabbelgottesdienst
Schlosskapelle Overhagen
18 Uhr Christvesper
Kurpark Bad Waldliesborn
14:30 Uhr Gottesdienst unterwegs

Kommt, wir feiern
Weihnachten

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LIPPSTADT

1. Weihnachtsfeiertag, 25.12.2026

Stiftskirche
10 Uhr Gottesdienst

Kapelle im Klinikum Lippstadt (Wiedenbrücker Str.)
10 Uhr Gottesdienst

2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.2026

Johanneskirche
11 Uhr Themengottesdienst: Weihnachten - was bleibt?

27.12.2026

Marienkirche
10 Uhr Gottesdienst

Silvester, 31.12.2026

Stiftskirche
18 Uhr Silvestergottesdienst

Marienkirche
21 Uhr Silvesterkonzert mit dem LippEnsemble

GESCHICHTEN AM KAMIN

Ein Kaminfeuer, Kerzenlicht und eine gute Geschichte. Manchmal braucht es gar nicht mehr. An drei Nachmittagen im Advent werden spannende, lustige und berührende Geschichten vorgelesen. Geschichten zum Schmunzeln, Nachdenken und Träumen. Eine kleine Auszeit im Advent für Klein und Groß. Zum Abschluss nehmen wir einen Segen mit auf den Weg.

Herzliche Einladung!

2. + 9. + 16. DEZEMBER, JEWEILS UM 17 UHR IM JOHANNESHAUS

SENIOREN-ADVENTSFEIER

Herzliche Einladung zu einem gemütlichen Nachmittag im Advent! Bei Kaffee und Kuchen, musikalischer Begleitung und geistlichen Impulsen möchten wir gemeinsam eine schöne Zeit verbringen.

SO, 6. DEZEMBER, UM 15 UHR IM JOHANNESHAUS

Wir bitten um Anmeldung möglichst bis zum 1. Dezember im Gemeindebüro unter: Tel. 02941 3043

KIRCHE, wie hast Du‘s mit der Demokratie?

Unsere Demokratie ist von außen und innen gefährdet. Die Landeskirche, aber auch der Kirchenkreis beschäftigen sich mit der Frage: Wie können wir politisch Stellung gegenüber Rechtspopulisten und Rechtsextremisten beziehen und zugleich das Gespräch mit Wähler:innen der AfD suchen?

In unserer Gemeinde hat sich eine Arbeitsgruppe gegründet, die der Frage „Kirche, wie hast Du‘s mit der Demokratie?“ nach geht. Wir arbeiten sowohl kirchengeschichtlich, als auch mit Bezug zur Gegenwart. Wir bereiten eine Ausstellung zum Thema Kirche und Demokratie vor, die in der ersten Februarwoche in der Jakobikirche zu sehen sein wird. Auch ein kleines Begleitprogramm soll entstehen. Wir suchen Menschen, die uns personell oder finanziell unterstützen. Ansprechpartnerin ist Pfarrerin Katrin Pferdmenges (0151-21225559).

Am **6. Februar 2027** startet in Lippstadt das Projekt „Lasst uns reden“ – eine Initiative des Kirchenkreises Soest-Arnsberg und der Diakonie Ruhr-Hellweg zur Landtagswahl in NRW. In der Projektbeschreibung heißt es: Vor den Landtagswahlen ist unser „Rede-Wagen“ zwischen Februar und April samstags im Kirchenkreis unterwegs. Wir wollen wissen: Welche Sorgen und welche Hoffnungen haben Menschen? Wir suchen Sie: Schenken Sie den Menschen ihre Zeit und Ihre Ohren! An wie vielen Samstagen, entscheiden Sie selbst.

Zwei Schulungen bereiten auf die Tour vor:

16.01.27 Mit allen reden? Dialoge gestalten (Grit Michelmann)

30.01.27 Zuhören in schwierigen Kontexten (Britta Koßmann)

Jeweils von 10:00 bis 16:00 Uhr in der Diakonie Ruhr-Hellweg, Wiesenstr. 15 in Soest.

Anmeldung bei Anne Berk
02921-396-170
bildung@evkirche-so-ar.de



SPENDENAUFRUF

Kraft zum Leben schöpfen – 68. Aktion Brot für die Welt

Brot für die Welt

Giyani Siwela (links) geht mit Teilnehmerinnen die Finanzen ihrer Gruppe durch. Giyani ist Projektleiter bei MeDRA, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt in Simbabwe. Mit Kleintierhaltung und Gartenbau hat die Gruppe sich ein kleines Einkommen erwirtschaftet. 49 Dorfbewohnerinnen und -bewohner des Dorfes Mbizwo haben sich in fünf Gruppen zusammengeschlossen, die große Mehrheit sind Frauen. Die Männer arbeiten in der Regel außerhalb des Dorfes.

Giyani Siwela und andere Fachkräfte bei MeDRA haben die Menschen in nachhaltiger Landwirtschaft, Viehzucht und Gemüseanbau geschult, ebenso wie in Wassermanagement, Hygiene und Gesundheitsfragen. Und vor allem haben sie sie dabei unterstützt, sich als Gemeinschaft zu organisieren und gegenseitig zu stärken.

Sie können auch online spenden: www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

SPENDENAUFRUF

KIA: Dosen statt Rosen

Gemeinsam Tüten füllen mit haltbaren Lebensmitteln - wichtiger denn je!

Auch in diesem Jahr startet der Verein KIA – „Keiner ist allein“ e.V. wieder seine Sammelaktion „Dosen statt Rosen“ zu Gunsten der traditionellen Weihnachtsfeier, welche an Heiligabend stattfindet. Neben einem Weihnachtsessen und einer Andacht, wird es für jeden Gast eine gut gefüllte Weihnachtstüte geben.

Ab sofort können von **montags bis samstags in der Zeit zwischen 8.00 und 14.00 Uhr in der Einrichtung in der Cappelstraße 23** haltbare Lebensmittel bis zum 19.12. abgegeben werden. In die KIA am Markt **Marktstr. 8 können diese montags bis freitags von 9.00 – 17.00 Uhr und am Samstag von 9.00 – 15.00 Uhr** hingebracht werden. Sehr gerne werden auch Lebensmittelspenden **samstags von 10.00 – 13.00 Uhr auf dem Wochenmarkt** und vom **6. – 8. Dezember in der Hütte der KIA auf dem Lippstädter Weihnachtsmarkt von 14.00 – 20.00 Uhr** entgegengenommen.

Gesammelt werden unter anderem: Nudeln, Reis, Gemüse- und Obstkonserven, Eintöpfe in Dosen, Kaffee, Tee, Schokolade, Süßigkeiten etc.

Da die Anzahl der KIA-Besucher sich in der letzten Zeit aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten mehr als verdoppelt hat und stetig steigt, wird die KIA in diesem Jahr wesentlich mehr Weihnachtstüten packen und somit auch Lebensmittel benötigen.

Die KIA freut sich über jede noch so kleine Lebensmittelspende, aber auch Geldspenden sind herzlich willkommen (DE78 4166 0124 0734 4009 00) und bedankt sich schon jetzt bei allen Spendern recht herzlich.



PROJEKTIONEN POSITIONEN

Licht wird sichtbar

Am Sonntag, dem 24. Januar 2027, um 17 Uhr soll die Stiftskirche in Cappel wieder ein besonderer Ort werden.

Stifte und Klöster in Westfalen bieten unter dem Motto „Finde dein Licht“ überregional unterschiedlichste Veranstaltungen zu diesem Thema an. So auch wir in Cappel.

An diesem Abend werden Fotografien auf die Außenwände der Kirche projiziert. Die Bilder zeigen Menschen in unterschiedlichen Situationen und Haltungen. Durch das Zusammenspiel von Licht, Bildern und Kirchenmauern entstehen ungewöhnliche Eindrücke und neue Perspektiven auf das vertraute Gebäude.

Die Veranstaltung beginnt mit einem musikalisch begleiteten geistlichen Impuls in der Stiftskirche. Anschließend sind die Besucherinnen und Besucher eingeladen, die Projektionen draußen zu betrachten.

Auch für das leibliche Wohl wird dabei gesorgt sein.

Eckhard Morfeld

UNTERWEGS MIT BLICK NACH OBEN



Liebe Familien,

bald hören wir sie wieder – die Geschichte der drei Weisen. Sie haben sich auf den Weg gemacht und sind dem Stern gefolgt, ohne den Weg genau zu kennen. Die Vision, dass dort, wo der Stern leuchtet, ein neuer König geboren ist, ließ sie loslaufen. Gemeinsam waren sie unterwegs, immer den Blick nach oben in den Himmel gerichtet. Doch am Ende des Weges angekommen, wurde ihr Blick nach unten in die Krippe gelenkt und sie durften erleben, wie durch Jesus ein Stück vom Himmel auf die Erde gekommen ist. Das war ziemlich besonders!

Ich glaube, dass es uns in unserem Alltag und in unseren Familien gut tut, Visionen zu haben und uns „auf den Weg zu machen“. Dabei dürfen wir ebenfalls den Blick nach oben richten und uns von dem Licht leiten lassen, das Gott uns schenken möchte. Das können wir tun, indem wir mit Gott darüber sprechen und ihn bitten, bei uns zu sein. Aber auch, indem wir uns mit anderen Christinnen und Christen treffen und uns Zeit für die Gemeinschaft und für Gott nehmen. Zum Beispiel wenn wir Geschichten aus der Kinderbibel lesen. Ich möchte euch Mut machen in den kommenden Wochen euren Blick auf den zu richten, der euch und eure Kinder unendlich liebt und der die Welt in seiner Hand hält! Für die drei Weisen war der Weg zunächst unbekannt, doch es hat sich für sie mehr als gelohnt, dass sie dem Stern gefolgt sind. Welche Visionen möchten von euch entdeckt werden?

Ich wünsche euch eine gesegnete Winterzeit!

Mirja Friedrich aus dem Team von Vorne anfangen

PS: Mit Vorne anfangen sind wir auch gerne mit euch gemeinsam unterwegs. Aktuelle Informationen rund um unsere Angebote findet ihr auf unserer Webseite oder bei Instagram.



MUSS DAS EIGENTLICH SO BLEIBEN?

Sie ging nach Hause und weinte. Davon erfuhr ich allerdings erst einige Tage später.

Am Rande einer Bandprobe erzählte mir die ältere Schwester einer Konfirmandin, was einige Tage zuvor passiert war. Ich hatte von meinen Erfahrungen in Südamerika berichtet. Von Menschen, denen ich begegnet war, und von der Armut, die ich dort erlebt hatte. Die Jugendlichen hatten zugehört. Danach war die Stunde zu Ende gegangen.

Zu Hause hatte ihre Schwester sie gefragt, was denn los sei.
„Da muss man doch etwas tun!“, hatte sie geantwortet.

Das ist inzwischen 16 Jahre her. Aber diesen Satz habe ich nicht vergessen.

Vermutlich wusste sie nicht, was sie konkret tun könnte. Aber das Leid der Menschen, von denen ich erzählt hatte, ließ sie nicht gleichgültig. Und sie wollte offenbar nicht einfach hinnehmen, dass Menschen unter solchen Bedingungen leben müssen.

Ich weiß nicht, was aus ihrer Betroffenheit geworden ist. Vielleicht hat sie später etwas unternommen. Vielleicht auch nicht.

Inzwischen erzähle ich in der Konfirmandenarbeit viel weniger

von meinen eigenen Erfahrungen. Viel lieber höre ich zu. Jugendliche erzählen aus ihrem Alltag, von dem, was sie beschäftigt, worüber sie sich freuen oder was ihnen zu schaffen macht.

Manche dieser Erzählungen gehen mir nach. Nicht immer finde ich darauf eine Antwort. Aber manchmal frage ich mich, ob wir Erwachsenen überhaupt mitbekommen, was Jugendliche alles beschäftigt. Manchmal höre ich in ihren Erzählungen auch den Wunsch heraus, dass etwas anders sein könnte. Dass nicht alles so bleiben muss, wie es gerade ist.

Muss das eigentlich so bleiben?

Kann es sein, dass eine Vision manchmal genau mit dieser Frage beginnt? Nicht mit einem fertigen Plan für die Zukunft, sondern mit dem Mitgefühl für andere Menschen. Und mit der Vorstellung, dass die Dinge nicht unbedingt so bleiben müssen, wie sie sind.
In der Bibel gibt es eine alte Verheißung. Der Prophet Joel kündigt eine Zeit an, in der Gottes Geist die Menschen erfüllt. Junge Menschen werden Visionen haben, alte Menschen werden träumen.

Warum werden hier eigentlich ausdrücklich junge Menschen genannt?

Wenn ich heute auf unsere Welt schaue, bin ich manchmal skeptisch. Wie viel lässt sich überhaupt verändern? Manche Entwicklungen der vergangenen Jahre konnten wir kaum beeinflussen. Und auch von meinen eigenen Wünschen sind längst nicht alle Wirklichkeit geworden.

Nun frage ich mich:

Habe ich mich als Erwachsener vielleicht schon zu sehr daran gewöhnt, dass manches eben so ist, wie es ist?

Und was sehen Jugendliche möglicherweise, das wir Erwachsenen übersehen?

Und du? Kennst du solche Momente? Wenn du etwas erlebst oder hörst und denkst: Das müsste doch eigentlich anders sein?

Diakon Timo Lütge

BUCHREZENSION

Julien Gupta: Was wir meinen, wenn wir Hoffnung sagen

Hoffnung ist ein knappes Gut geworden. Die politische Visionslosigkeit lässt viele ermüdet zurück. „Was wir meinen, wenn wir Hoffnung sagen“ hilft uns, den Begriff der Hoffnung zurückzuerobern.



oekom verlag, München, 2026, 19,- Euro

13 Autor:innen erzählen, was sie unter Hoffnung verstehen. Zu Wort kommen unterschiedliche Menschen, von Cornelia Funke über Marc-Uwe Kling bis zu Raul Krauthausen.

Ein kurzweiliges und ermutigendes Buch, das gute Laune macht und zum Nachdenken anregt. Gerade die Vielzahl der Stimmen hat mich angesprochen. Was meine ich, wenn ich Hoffnung sage? Hoffnung ist Vorbereitung auf Übermorgen, Weggefährtin, Wunderwaffe in unserem Gehirn, Systemakupunktur, Gegnerin, Verbündete, Freundin und manches mehr.

Die Metaphern sind frisch, sie helfen, sich zusammenzuschließen, zu bleiben, weich zu werden und Fragen zu stellen. Manches können wir von jungen Menschen lernen oder von denen, die sich gesellschaftlich engagieren, etwa für Klimaschutz. Ist das Hoffnung, oder kann das weg?

Gute Frage.

Pfarrerin Katrin Pferdmenges

GEBETE

Für die Adventszeit

Herr, jetzt ist die Zeit, in der sich viele Menschen in ihr Zuhause zurückziehen und es sich dort gemütlich machen. Öffne unsere Herzen und unsere Türen für die Menschen um uns herum. Für die Einsamen. Für Kranke. Für Alleinerziehende. Für Zugezogene. Lass uns die Hoffnung, die Du uns durch Deine Menschwerdung in Jesus Christus schenkst, weitertragen. Lass uns auf die kommende Zeit des Friedens hoffen, die Du uns verheißen hast, und Deine Solidarität mit den Ausgegrenzten und Bedürftigen durch unsere Taten sichtbar machen. Amen.

Um Epiphanias (Fest der Erscheinung des Herrn, Dreikönigstag)

In aller Welt sehnen sich die Menschen nach Frieden.
Du bist der Friede.

In aller Welt weinen die Traurigen und klagen die Verzweifelten.
Du bist unsere Hoffnung.

In aller Welt fragen die Betrogenen nach der Wahrheit.
Du bist die Wahrheit.

In aller Welt machen sich die Hoffnungsvollen auf, verehren Dich die Weisen, feiern Dich Deine Gläubigen.
Dir vertrauen wir uns an. Amen

Für das ganze Jahr

Herr hilf mir, dass ich den Glauben nicht verliere.

Herr hilf mir, dass ich Deine Gebote achte.

Herr hilf mir, dass mein Umfeld spürt, dass ich von Deinem Geist erfüllt bin.

Herr hilf mir, dass ich mich nicht über Andere stelle, sondern an die Seite der, die meine Hilfe brauchen. Amen



EPIPHANIAS

oder eine kleine Anleitung zur lectio divina

Epiphanias ist der **„Tag der Erscheinung des Herrn“**. Wie zeigt sich das Göttliche? Zu Epiphanias gehören drei unterschiedliche Geschichten: Die Ankunft der Heiligen Drei Könige im Stall von Bethlehem, die Taufe Jesu durch Johannes und die Hochzeit zu Kana. Die drei Erzählungen zeigen unterschiedliche Formen der Gottesbegegnung.

Die Heiligen Drei Könige machen sich auf einen Weg. Sie sind Suchende, die Zeichen deuten. Sie finden Gott nicht in einem Palast, sondern in einem Stall. Gott zeigt sich als Kind, arm und verletzbar. Sie fallen vor dem Kind nieder und beten es an. (Mt 2,1-12)

In der Taufe Jesu öffnet sich der Himmel. Gott spricht Jesus zu: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen. Die Beziehung zu Gott stiftet Identität. Noch vor dem öffentlichen Wirken. (Mt 3,13-17)

Die Hochzeit zu Kana erzählt von Lebensfreude und Genuss:

Jesus wandelt Wasser in Wein, Armut in Fülle. Dies ist das erste Wunder, das er tut. (Joh 2,1-11)

Welche Erzählung spricht Sie an? Haben Sie Lust, sich einem der Bibeltexte zu nähern und eigene Entdeckungen zu machen? Ich schlage Ihnen die **lectio divina** vor, eine klösterliche Form der Annäherung an die Schrift. Sie brauchen den biblischen Text und etwas Zeit.

Schritte der lectio divina

Zur Ruhe kommen	Ich komme an, atme und spreche ein kurzes Gebet: „Hier bin ich, Gott.“
Lesen – lectio	Ich lese den Text langsam und gerne ein zweites Mal
„Wiederkäuen“ – ruminatio	Ich wiederhole ein Wort oder einen Satz innerlich. Ich lasse ihn wirken, ich muss ihn nicht verstehen.
Nachsinnen – meditatio	Ich verweile und denke nach: was spricht mich an?
Beten – oratio	Ich antworte Gott mit meine eigenen Worten: ich danke, bitte, frage oder schweige.
In der Stille verweilen – contemplatio	Ich lasse die Worte los und bleib noch einen Moment still. Ich muss nichts erreichen oder erklären.
Mitnehmen – actio	Ich überlege: Gibt es einen Gedanken, ein Wort oder eine kleine Handlung, die ich in den Tag mitnehmen möchte?

Segensreiche Erfahrungen
wünscht Ihnen/euch

Pfarrerin Katrin Pferdmenges

ADRESSEN

Gemeindebüro

Ella Funkner und Kathrin Stall
Brüderstraße 15
59555 Lippstadt

Telefon: 02941 3043
WhatsApp: 0160 7460427
Mail: info@evkirchelippstadt.de

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
(freitags nur telefonisch)

Pastoralteam

Dr. Ivonne Buthke
0171 3810348
i.buthke@evkirchelippstadt.de

Thomas Hartmann
0160 98299551
t.hartmann@evkirchelippstadt.de

Claudia Hempert-Hartmann
01512 6535730
c.hempert-hartmann@evkirchelipp-stadt.de

Dr. Roland Hosselmann
02941 6822
r.hosselmann@evkirchelippstadt.de

Diakon Timo Lütge
0170 2308991
t.luetge@evkirchelippstadt.de

Katrin Pferdmenges
01512 1225559
k.pferdmenges@evkirchelippstadt.de

Pfarrerin des Kirchenkreises für Krankenhausseelsorge
Ulrike Scholz-Reinhardt
02941 670

Kirchenmusik

Kantor Roger Bretthauer
02941 2988789
r.bretthauer@evkirchelippstadt.de

Küsterinnen und Küster

Carsten Hess
0157 78082862
marienkirche@evkirchelippstadt.de

Annemarie Albert
02941 57344

Marianne Sarodnick
0160 6003374
m.sarodnick@evkirchelippstadt.de

Kinder, Jugend und Familie

Haus der offenen Tür Shalom
Brüderstraße 17
59555 Lippstadt
Christine Darabi
02941 77371
darabi@shalom.de

Konfizeit
Diakon Timo Lütge
0170 2308991
t.luetge@evkirchelippstadt.de

Vorne Anfangen
Mirja Friedrich
0151 54118642
m.friedrich@evkirchelippstadt.de
www.vorne-anfangen.de

Presbyterium

Vorsitz
Anja Krücken
a.kruecken@evkirchelippstadt.de

Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Rixbecker Straße 107
59555 Lippstadt
02941 7609501
Paulina Wendland
paulina.wendland@jugendkirche-lippstadt.de

Benedikt Meckel
benedikt.meckel@evkirche-so-ar.de
0511 0524681
https://juki-so-ar.de/

Internetseite der
Ev. Kirchengemeinde Lippstadt
www.evangelisch-in-lippstadt.de

Internetseite der
Diakonie Ruhr-Hellweg
www.diakonie-ruhr-hellweg.de

Ev. Kreiskirchenkasse Soest-Arnsberg
Hauptkonto:
IBAN DE20 3506 0190 2020 0320 17
Spendenkonto:
IBAN DE06 3506 0190 0005 0050 00
BIC: GENODED1DKD
KD-Bank Dortmund

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:
Chefredaktion „im Blick“:
Pfarrerin Katrin Pferdmenges, Diakon Timo Lütge, Jürgen Platte,
Steffen Kemper und Rüdiger Holzbach

Redaktionelle Mitarbeit und Gestaltung:
Das Redaktionsteam der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt

Layout und grafische Bearbeitung:
Christian Motog, Kommunikationsdesign, Lippstadt

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes „im Blick“ erscheint im März.

Für Anmerkungen, Rückmeldungen oder Kritik wenden Sie sich gerne an:
Pfarrerin Katrin Pferdmenges
Diakon Timo Lütge

„Im Blick“ möchte mehr sein als ein Terminheft – ein Stück lebendige Gemeindekultur, das gelesen, entdeckt und mit Freude durchstöbert wird. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Bilder:
überwiegend aus dem Bildarchiv der Gemeindebrief-Druckerei, verwendet mit freundlicher Genehmigung. Einzelne Abbildungen mit Genehmigung der jeweiligen Rechteinhaber.

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LIPPSTADT

Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt
Brüderstraße 15, 59555 Lippstadt

Tel.: 02941.30 43
info@evkirchelippstadt.de
www.evangelisch-in-lippstadt.de